

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten über all nur:
22 1/2 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von P. Kirchner,
Unter-Königsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

Nr. 236.

Halle, Donnerstag den 9. October
Hierzu eine Beilage.

1845.

Deutschland.

Berlin, d. 7. Oct. Se. Maj. der König haben geruht:
Dem königl. bayerischen Feldzeugmeister und General-Adjun-
tanten Grafen Pappenheim den Schwarzen Adler-Orden
zu verleihen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur
des Kadetten-Korps, von Below I, ist aus der Rhein-
provinz, und Se. Excellenz der kaiserl. russische Wirkliche
Geheime Rath und Mitglied des Reichsraths, Fürst Drucki-
Lubecki, von Hannover hier angekommen.

Es wird versichert, daß die Ernennung des Generals
v. Radowiz zum Gesandten in Wien nahe bevorstehe. Dies-
ser Diplomat erfreut sich bekanntlich des Allerhöchsten Zu-
trauens in bedeutendem Grade, so daß das Gerücht viel
Wahrscheinlichkeit für sich hat. Diese Besetzung des wichti-
gen Postens in Wien läßt voraussehen, daß in dem Ver-
hältnisse beider Höfe zu einander keine Aenderung eintreten
wird.

Potsdam, d. 5. October. Der hiesigen christ-katho-
lischen Gemeinde ist ein Lokal zur Abhaltung des heutigen
Sonntags-Gottesdienstes in dem großen Johansen Hause
hier am Markte überwiesen worden. In diesem Hause sol-
len unter Mithilfe königl. Baugelder bis zu 80,000 Thlr.
große Säle für die philharmonische Gesellschaft und andere
Vereine ausgebaut werden. Ob auch für die Zukunft darin
eine Einrichtung zur Abhaltung des Gottesdienstes der christ-
katholischen Gemeinde getroffen werden wird, ist noch nicht
bestimmt; jedenfalls aber bleibt wohl die baldige Ueberwei-
sung der französisch-reformirten Kirche für den vorgedachten
Zweck das einzige und wahrhaft beste Auskunftsmittel, zu-
mal der Vorstand dieser Kirche bereits seine Genehmigung
zur Ueberlassung gegeben hat. Unter dem 18. April d. J.
war in dem hiesigen Wochenblatte eine öffentliche Aufforde-
rung Behufs Unterstützung der hiesigen christ-katholischen Ge-
meinde gesehen. Als Resultat derselben hat sich ergeben:

1057 Thlr. 23 1/2 Sgr. Dies sind die Liebesgaben, welche
außerhalb der Gemeinde gezeichnet worden sind. Außerdem
hat der Magistrat 360 Thlr. jährlich auf 3 Jahre der jun-
gen christ-katholischen Gemeinde bewilligt; letztere wird da-
her mit diesen und den von ihr noch besonders aufzubrin-
genden Mitteln ihren Haushalt jetzt ordnen.

Breslau, den 2. Oct. Beide Zeitungen theilten ge-
stern einen Bericht über den ersten christ-katholischen Gottes-
dienst zu Jerschendorf bei Neumarkt mit, welcher in mehr-
facher Hinsicht die größte Beachtung verdient. In diesem
Dorfe sind nämlich nicht nur die römisch-katholischen, son-
dern auch die evangelischen Bewohner zum Christ-Katholici-
mus übergetreten, und waren nun der Ueberzeugung, daß
unter solchen Umständen der Gebrauch der ihnen schon frü-
her als Eigenthum übergebenen, bisher aber, weil die
Jerschendorfer in ein benachbartes Kirchspiel eingepfarrt wa-
ren, unbenutzt gebliebenen Kirche gar keinem Zweifel unter-
liege. Demnach wurden auch alle Vorbereitungen zur Ab-
haltung des Gottesdienstes in jenem Gebäude getroffen, als
plötzlich der Kreis-Landrath mit etlichen Gendarmen erscheint,
und trotz der Protestationen von Seiten der Gesamtgemeinde
den Eintritt in die Kirche verweigert. Man ist jetzt auf den
weiteren Verlauf dieses Verfahrens, welches man als einen
Präcedenzfall für ähnliche erachtet, äußerst gespannt, da man
bisher immer der Meinung gelebt hat, daß, wenn sich eine
ganze Gemeinde für ein anderes Bekenntniß erklärt hat, auch
das bisherige Kirchengut u. s. w. in ihrem Besitze bleibe.
Jetzt scheint nun unerwarteter Weise ein anderer Grundsatz
acceptirt zu werden. — Am 1. d., Abends, hatten sich hier
im „Könige von Ungarn“ eine große Anzahl schlesischer
Christ-Katholiken und Gönner der neuen Reform versam-
melt, um den Jahrestag, an welchem das bekannte Send-
schreiben Königs verfaßt worden war, festlich zu begehen.
Die einzelnen, aus den Provinzialstädten herbeigekommenen
Theilnehmer konnten nicht genug von der regen Theilnahme,
welche sich namentlich durch die unerwarteten Hindernisse im-

mer mehr steigert, erzählen, so daß es wohl keinem Zweifel unterliege, jetzt sei eine förmliche Unterdrückung der Reform geradezu eine Unmöglichkeit. An eine Abänderung des Breslauer, auch auf dem Concil zu Leipzig recipirten Glaubensbekenntnisses, um etwa die politische Anerkennung der neuen Gemeinde zu beschleunigen, ist gar nicht im Entferntesten zu denken. Man läßt natürlich Czernski und die Berliner Protest-Katholiken ohne jeden Groll gewähren, aber von der Annahme ihres Glaubensbekenntnisses, durch welches sie sich unter den Schutz des westphälischen Friedens stellen wollen, ist gar keine Rede. Man ist hier der Meinung, daß es dazu nicht so großer Anstrengungen, sondern lediglich eines einfachen Uebertretts zur evangelisch-unierten oder der lutherischen Kirche bedurft hätte. — Am vergangenen Dienstag Abend hatten sich einige hundert Bürger im niederschlesischen Bahnhofe versammelt, ohne daß man wußte, zu welchem Zwecke und auf wessen Veranlassung. Es hieß Anfangs, die Versammlung fände im Interesse der protestantischen Freunde statt, da sich auch der Senior Krause eingefunden hatte. Jedoch ergab sich diese Annahme bald als irrig, da von kirchlichen Angelegenheiten fast gar keine Rede war. Nichts destoweniger ist Hr. Krause aufgefordert worden, anzugeben, in welcher Weise er dabei theilhaftig gewesen sei.

Weimar, d. 1. Oct. Heute waren 25 Jahre verflossen, seit unser hochverehrter Vice-Oberconsistorialpräsident und Comthar Dr. der Theol. Köhr das Amt eines Generalsuperintendenten und Oberhofpredigers allhier angetreten hatte. Bei der bedeutenden Stellung, die derselbe in der protestantischen Welt durch seine Schriften und Predigten eingenommen, war es natürlich, daß dieser Tag von seinen vielen Verehrern und Anhängern nicht ungefeiert vorübergehen konnte, und so erfolgten denn auch von Nah und Fern die zahlreichsten Beweise innigster Theilnahme.

Vom Rhein, d. 3. October. Man kann sich keinen Begriff von dem feierlichen Empfang machen, welcher Könige in dem in der Reformationsgeschichte berühmten Worms zu Theil ward. Sobald sich — Nachmittags nach 2 $\frac{1}{2}$ Uhr — das Dampfboot der Lundingbrücke näherte, wurde es von beiden Ufern des Rheins mit Geschüßsalven begrüßt und alle Schiffe auf dem Rhein hatten die Flaggen aufgehißt. Sobald das Schiff anlegte, ertönte der Schall der Regimentsmusik und sechs weißgekleidete Mädchen mit Blumen in den Haaren näherten sich dem Kommenden, ihm den Bewillkommungsgruß darbringend. Von der Brücke bis zu dem mit Blumen gezierter Wagen hatte sich ein Spalier von Wormser Bürgern — alle schwarz gekleidet, mit einem Blumenstrauß im Knopfloch — gebildet und sobald Könige mit seinen Gefährten den Wagen bestiegen, setzte sich der von Tausenden frohlockender Menschen umwogte Wagenzug nach der Stadt in Bewegung, wo die Häuser mit den Innungsfahnen geschmückt waren. Auf dem Marktplatz angelangt, hielt Könige eine kurze Rede des Dankes, und wies darauf hin, daß er an derselben Stelle spreche, wo Luther vor 300 Jahren gesprochen. Ein Lebehoch nach dem andern ertönte, und es ging dann der Zug nach dem Vereinslokal der Deutsch-Katholiken zum „Liebfrauenberg“, wo auch das Festessen stattfand, bei welchem es an begeisterten und sinnigen Toasts und Reden nicht fehlte. — Wie es heißt, wird Hr. Konae von Frankfurt am nächsten Sonnabend nach Worms zurückkehren, um am Sonntag den Gottesdienst in Worms zu halten.

Frankfurt a. M., d. 4. Oct. Die Prediger Könige und Dowlat hielten heute dahier Gottesdienst in der deutsch-reformirten Kirche, nachdem sie heute Morgen unter dem Jubelrufe von Tausenden in die Stadt eingezogen waren. Nachmittags fand ihnen zu Ehren auf dem Forsthaufe ein Festessen statt. Gestern hatten sie in Offenbach unter freiem Himmel gepredigt. Bei 15,000 Menschen sollen dabei zugegen gewesen sein.

Darmstadt, d. 2. October. (G. H. Z.) Die einleitende Sitzung der Philologen und Schulmänner wurde gestern nach 9 Uhr durch den 2ten Präsidenten Gymnasiallehrer Dr. Wagner von Darmstadt eröffnet, welcher, nachdem er die leider schon durch längerer Unwohlsein nothwendig gewordene Abwesenheit des 1ten Präsidenten Oberstudienrath Dr. Dilthey angezeigt und dessen Entschuldigungsschreiben vorgelesen, in leichtem Umriß ein anziehendes Gemälde der wissenschaftlichen und künsterlichen Bestrebungen „der Ehre Darmstadt von Ernst und Jetzt“ entwarf. Auf seinen Vorschlag wurden sodann die drei Secretaire in der Person des Professors Weisenborn von Jena, und der Gymnasiallehrer Dr. Vosler und Dr. Hüffel von hier von der Versammlung anerkannt, von welchen der letztere die geistliche Rede des abwesenden ersten Präsidenten Dr. Dilthey vortrug. In dieser Rede wurde der Name Philologie dahin erläutert, daß es die Liebe zu jenem Logos sei, welchem schon Pythagoras, Plato und Johannes der Evangelist gehuldigt, in welchem sich ratio und oratio vereintge. Zugleich berührte sie den historischen Hergang der Vorbereitungen zu dieser achten Versammlung der Philologen und Schulmänner. Auch der weitere Vorschlag des 2ten Präsidenten, in einer Adresse dem verehrten 1ten Präsidenten aufrichtige Wünsche zu seiner baldigen Wiedergenesung auszusprechen, wurde von der ganzen Versammlung durch allgemeine Erhebung genehmigt und Professor Zumpt von Berlin übernahm die Abfassung. Ein Schreiben von Dr. Diesterweg, welches zur Mitwirkung für das Pestalozzi-Denkmal auffordert, wurde mitgetheilt und eine Commission erwählt, welche sich deshalb mit Dr. Diesterweg in Verbindung setzen möge. — Die freudigste Stimmung erregte die Erscheinung des diesmaligen Vectors der Philologen, des Geh. Rathes Kreuzer von Heidelberg, welcher auf seinen Freund Dr. Moser gekürzt, die Tribüne bestieg, um mit jugendlichem Feuer in alter Kraft für die Ehrenadresse zu danken, welche ihm die Versammlung von Philologen zu Dresden im vorigen Jahr auf seines Schülers Hermann Vorschlag votirt hatte. „Wenn ich noch jung wäre“, schloß er, „würde ich mich hinter der Formel verschanzen, mich zu bestreben, diese Ehre noch zu verdienen; so aber, an der äußersten Grenze des Alters, muß ich für immer Ihr Schuldner bleiben.“ Worte, die wahrhaft rührten und unergötzlich bleiben werden. — Unterdessen waren die Abstimmungen für zehn Vorträge, welche an den drei übrigen Tagen stattfinden sollen, vorgenommen worden. Die Auswahl derselben hatte man unter den eingelassenen Beiträgen diesmal billigerweise der Versammlung selbst überlassen. Die darauf folgende Diskussion betraf die allerdings wichtige Frage, ob Sectionen für einzelne Disziplinen fortan gebildet werden sollten oder nicht. Eine entschiedene Majorität sprach sich für die Errichtung von Sectionen aus, worauf die Sitzung vom Präsidium geschlossen wurde. — Ein frugales Mahl vereinigte die Gelehrten im Darmstädter Hofe, von wo theils zu Wagen, theils zu Fuß eine Wanderung nach der Ludwigshöhe unternommen wurde. Die heiterste Stimmung verband im Hauptquartier des Darmstädter Hofes bis spät in die Nacht sowohl die „Orientalen“ wie

die „Occidentalen“, denen (nach dem geistreichen Coaste Köchly's) eine „vereinigte Sonne“ an diesem Abend schien. Der freundliche Glückwunsch des liberaliter et amanter vivere, mit dem der erste Präsident Dr. Dilthey seine Rede geschlossen hatte, glänzte als hellleuchtender Stern bei Coaste und unter jugendlich akademischen Gefängen am Horizonte der Philologen, deren Zahl sich jetzt auf nahe an 200 beläuft, unter denen die Namen Böckh von Berlin, Schleiermacher von Darmstadt, Creuzer von Heidelberg, Hermann von Göttingen, Ewald von Lübingen, Kleischer von Leipzig, Vott von Halle, Lachmann von Berlin, Neumann von München zc. glänzen.

Wien, d. 2. October. Gestern verbreitete sich die kaum zu bezweifelnde, durch mehrfache Privatbriefe bestätigte Nachricht von einer Insurrektion im Kirchenstaate zu Gunsten Oesterreichs. Die Sache erregt wie billig allgemeines Staunen. Gelingt es dem Papst nicht, die Insurgenten mit eignen Mitteln zu Paaren zu treiben, so ergiebt sich für Oesterreich ein unangenehmer Interventionsfall. Das Prinzip der Legitimität wie des Katholicismus steht jeder activen Theilnahme Oesterreichs entgegen; im Gegentheil fordern beide mit einer gewissen gebietrischen Nothwendigkeit die Unterdrückung des Aufstandes, während die europäische Gleichgewichtspolitik jeden Gedanken an Erweiterung der italienisch-österreichischen Grenzen vollends zu nichte macht. Dem Vernehmen nach soll Ferrara der Anfangspunkt und der Hauptsitz der Insurrektion sein. Vielleicht schließt sich auch Bologna der Bewegung an. Näheren Nachrichten wird überhaupt mit größter Spannung entgegengesehen.

Niederlande.

Utrecht, d. 29. Sept. Auch hier haben, wahrscheinlich in Folge der Theuerung der Lebensmittel und in Nachahmung anderer Städte, einige Ruhestörungen stattgefunden. In voriger Nacht haben Uebelgünstige sich vor dem Hause eines Grützehändlers bei der Tolsteegburg versammelt und durch Steinwürfe einige Fensterscheiben zertrümmert; bei der Annäherung der Nachtwache haben sie sich jedoch entfernt, worauf es später ruhig geblieben ist.

Großbritannien und Irland.

London, d. 1. Oct. Die neuesten Aernde-Berichte, welche der hierin gut unterrichtete Mark Lane Express aus den entfernteren Theilen des Königreichs mittheilt, haben die durch den günstigen Witterungs-Wechsel geweckten Hoffnungen wieder vereitelt. Während man bisher wenigstens auf einen durchschnittlichen Aernde-Ertrag rechnen zu können glaubte, stellt es sich jetzt ziemlich bestimmt heraus, daß derselbe bedeutend hinter dem durchschnittlichen zurückbleibt,

auch die Qualität in Folge des schlechten Wetters geringer ist, als man erwartete. Im Norden ist noch viel Korn ungemäht und hat beträchtlich durch Regenschauer und Nachfröste gelitten. Der Globe fordert im Hinblick auf die Folgen einer möglichen Mißärndte im nächsten Jahre die Minister auf, jetzt, da es noch Zeit sei, der Krisis vorzubeugen, welche durch den Mangel des von den Eisenbahn-Unternehmungen verschlungenen und zum Ankauf von ausländischem Korn erforderlichen Kapitals, so wie in Folge des dadurch bewirkten üblen Einflusses auf Handel und Gewerbe nothwendig hervorgerufen werden müsse. Die Aufhebung des Getreide-Zolls und die Emission neuer Schatzkammer-Scheine empfiehlt der Globe als die Mittel, dem Uebel zu steuern.

Während der letzten sechs Jahre sind in England 54 neue katholische Kirchen, darunter viele in kolossalen Verhältnissen, erbaut, außerdem 19 Nonnenklöster und neun Mönchsklöster. Die neue katholische Kathedrale in London wird nächst der Westminster-Abtei das größte gothische Gebäude der Hauptstadt werden.

Wir bleiben protestantisch.

Vernehmt ihr's, was die Glaubensherrn
In ihrem Rath erfassen?
Sie möchten aus der Kirche gern
Den Geist des Herrn verbannen.
Vernehmt ihr's, wie sie die Vernunft
Verkümden sykophantisch?
Das thut von je Loyola's Junft; —
Wir bleiben protestantisch!

Wir wollen, ob sie's ächten gleich,
Das Wahre und das Rechte.
Fortbauend an dem Gottesreich,
Zerstören wir das Schlechte.
Wir hassen Geistes Tyranei;
Das klingt zwar nicht romantisch,
Doch klingt es deutsch, doch klingt es frei:
Wir bleiben protestantisch!

Wer in sich fühlt des Geistes Weh'n,
Der stehe nicht mehr einsam.
O, laßt uns treu zusammenkeh'n,
Laßt wirken uns gemeinsam!
Wir haben All' Ein Vaterland:
Ob hegel'sch oder kant'sch;
Uns Alle eint des Geistes Band,
Wir bleiben protestantisch!

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,
die Absperrung der Moritzbrücke
betreffend.

Da der Bau wegen Erweiterung der Moritzbrücke sofort in Angriff genommen werden muß, so ist diese Brücke von jetzt ab bis nach Beendigung des Baues für alles Fuhrwerk gesperrt worden, was wir mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 2. September d. J. hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Halle, den 7. October 1845.

Der Magistrat.

Kurbessische Allgemeine Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu Cassel.

Nachdem nunmehr sämtliche mir überwiesene Entschädigungsgelder für die Mitglieder, sowie die Taxationsgebühren für die Herren Bezirks-Deputirten ausgezahlt, resp. an die betreffenden Agenturen versandt worden sind, fordere ich alle Diejenigen auf, welche noch rechtmäßige Ansprüche an die oben bezeichnete Gesellschaft zu machen haben, solche **spätestens bis zum 15. d. M.** bei mir anzumelden, weil spätere Meldungen auf die erste Zahlungs-Rate oder auf Taxationsgebühren nicht berücksichtigt werden können.

Halle a./S., am 7. October 1845.

Der General-Agent für den Regierungs-Bezirk Merseburg-
Schreiber.

Freiwillige Subhastation.

128 Morgen 101 □ Ruchen, taxirt auf 6372 Thlr. 20 Sgr., den Schulze'schen Geschwistern zu Siebigerode zugehörig und in Anneröder Flur gelegene Holzländerei sollen nach Befinden im Ganzen oder in Abtheilungen von 25, 15, 10 Morgen auf

den 5. November d. J. Vormittags 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Deputirten Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Winkler unter Vorbehalt vormundschaftlicher Genehmigung an den Meistbietenden verkauft werden.

Esleben, den 1. October 1845.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Große Auktion

von Zugpferden in Magdeburg.

Montag den 13. October d. J. Vormittags 10 Uhr werde ich im Gasthose zur Sonne vor dem hiesigen Sudenburger Thore

25 bis 30 Stück beim Chausseebau im Okerburger Kreise gebrauchte, größtentheils sehr tüchtige starke und kräftige Zugpferde, sowie einige Paar: egale Wagenpferde,

in öffentlicher Auktion meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

P. Kaesebier,

Königl. Auctions-Commissarius.

Landguts-Verpachtung.

Ein Landgut mit 200 Morgen Areal, incl. Wiesen, eine Meile von Berlin, direkt an der Eisenbahn, soll sofort auf 6 Jahre verpachtet werden; die Uebnahme kann sogleich erfolgen (mit völliger Ernte), weil der Besitzer nicht da wohnt; dazu sind in allem 1500 bis 2000 Thlr. erforderlich, mit Caution und Betriebskapital; wegen der Nähe der Stadt Berlin wird die Milch von 15 bis 20 Kühen in die Stadt verkauft.

Näheres durch den Oekonom Fr. Herrmann, große Ulrichsstraße Nr. 17 in Halle.

Vieh-Auktion.

Mittwoch den 15. October d. J. Vormittags 10 Uhr sollen auf dem ehemaligen Schiffchen Weinberge bei Halle 2 braune Pferde, 4 und 5 Jahr alt, 4 milchende Kühe, 1 Fehrsse, Federvieh, Stroh, 5 Stück Kuhhude, eine Zeugrolle, 2 Wagen, verschiedenes Acker- und Wirthschaftsgeräthe, unter den in dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend bei gleich baarer Zahlung verkauft werden.

Weinberg, den 2. October 1845.

Verthold.

Bekanntmachung,

Dank und Warnung, Windmüller betreffend.

Am 6. August Abends 9 Uhr schlug für mich die unglückliche Stunde, daß mir mein Alles, meine Windmühle, wegbrannte. Dieselbe war seit dem 1. Januar 1840 von meinem Manne mit 790 Thlr. bei der Windmühlen-Feuer-Societät der Provinz Sachsen versichert; allein es wurde mir von Seiten des Vorstehersamtes dieser Societät eine Vernachlässigung des §. 15 des Reglements zur Last gelegt, und wurde daher mit meinen Ansprüchen auf dies Reglement verwiesen, ungeachtet ich als eine arme Wittwe, die des Schreibens und Lesens unkundig, jedesmal die betreffenden Assurancezelder gezahlt hatte.

Das Vorstehersamt zog leider vor, diese Streitfrage nicht der Societät, sondern seiner eigenen Ansicht zu überlassen, repartirt daher den auf jeden Interessenten fallenden Antheil nach der Versicherungssumme, und stellte den meinigen in jedes Interessenten Willen. Hierdurch ist mir zwar ein nicht unbedeutender Theil zugegangen, allein lange noch nicht Alles.

Indem ich nun hiermit dies bekannt mache, kann ich nicht unterlassen, auch meinen Dank auszusprechen gegen den Herrn Vorsteher, Ritterguts- und Mühlenbesitzer Jacob in Weibau, welcher sich meiner, als einer Wittwe, nach Kräften angenommen, und nicht nur von seinen Beiträgen gezahlt hat, sondern auch die 40 Thlr. reglementsmäßigen Diäten. Eine Anstalt ist glücklich zu preisen, welche so einen rechtlichen Vorsteher besitzt. Gott möge es ihm lohnen. — Dank den Herren Deputirten und frohen Gebern, durch deren Fürsorge mit diese Gaben zugekommen, ohne mit mir armen unschuldigen Frau hart zu verfahren. Gottes reicher Segen wird Ihnen gewiß dafür zu Theil werden.

Allein mit großem Bedauern muß ich nun auch noch eine Warnung gegen die Restanten veröffentlichen, vor denen mir die oben genannten Herren die Liste eingezeichnet sind, in welcher sie als Geber verzeichnet sind. Sie wollen daher ihre Beiträge binnen heute und 4 Wochen an mich noch einsenden; im Gegentheil sehe ich mich nothgedrungen, solche gerichtlich einfordern zu lassen.

Polsken im landräthl. Kreis Schwelnitz, den 3. October 1845.

Die Wittwe Frenkel.

Künftigen Sonntag, Montag und Dienstag zur Dorfkiemeß Tanzvergnügen mit Militärmusik, wozu ergebenst einladet Bernstein in Passendorf.

Es wird hier in Halle zu Neujahr oder Ostern 1846 ein frequentes Material-Geschäft, oder auch ein Haus, welches sich dazu paßt, und eine gute Lage hat, zu kaufen oder zu pachten gesucht. Etwaige Offerten franco unter der Chiffre A. ist die Expedition des Couriers so gütig anzunehmen.

Mein zu Hohnstedt sub Nr. 102 belegendes, in gutem baulichen Zustande befindliches Haus, mit Zubehör an Hof, Stallung und Garten, bin ich willens, von jetzt an zu verpachten oder auch zu verkaufen. Lettin, den 6. October 1845.

Der Wundarzt Ströbel.

Holz-Auktion.

In meinem unweit Brandersoda gelegenen Holze, das Loß genannt, sollen den 21. October 1845 von Vormittags 9 Uhr ab

einige Hundert Stück Eichen und Birken, größtentheils Nugholz, auf dem Stamme gegen gleich baare Bezahlung, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, meistbietend verkauft werden.

Almsdorf, den 27. Sept. 1845.

Lüttich.

Daguerreotypie-Portraits

werden täglich, auch selbst beim trübsten Wetter, von 8 bis 4 Uhr im Fürstenthale zu 1 1/2 Thlr. angefertigt.

F. Stummer aus Berlin.

O! schade um einen Mann, der sein Wort bricht; denn Er zerbricht zugleich das Wappen seines Wertes!

Junge Leute können billigen Unterrichts in Mathematik, Zeichnen oder Bauwissenschaften erhalten gr. Klausur. Nr. 2159.

Schwämme zum Waschen und Baden in allen Qualitäten bei

F. A. Hering.

Alten abgelagerten Marinas in Rollen à Pfd. 15 Sgr., sowie chinesischen Theetaback à Pfd. 10 Sgr., bei Abnahme von größeren Partien billiger, empfiehlt als preiswerth F. A. Otto's Wittwe, große Klausstraße Nr. 873.

Rämmel-Spreu kauft fortwährend zu den höchsten Preisen der Geschäftsführer Heinke in Niemberg.

Vorzüglich große und sehr wohlschmeckende Kohlrüben in Fuhren und einzeln bei Wurm in Brachwitz.

Weltage

Deutschland.

Dresden, d. 7. Octbr. Heute war die erste Kammer beschäftigt mit Berathung des Berichts der dritten Deputation über den Antrag des Abg. Todt auf Erlassung einer Adresse. Nach diesem Berichte lag der ersten Kammer die Frage zur Entschliessung vor, ob auch sie gegenwärtig eine Adresse auf die Thronrede, wie die zweite sie beschloffen hat, entwerfen und abgeben wolle? Dabei war die Deputation zu der Ansicht gelangt, daß es im Allgemeinen weder nothwendig noch zweckmäßig erscheine, daß es sogar mehrfache Bedenken gegen sich haben würde, die Ueberreichung einer Adresse auf die Thronrede als eine bei jedem Landtage zu befolgende Regel hinzustellen, daß aber in einzelnen Fällen, nach besonders wichtigen Ereignissen und unter außerordentlichen Umständen wohl das Bedürfnis fühlbar und es wünschenswerth werden könne, die Gesinnungen und Gefühle der Stände oder auch dringende Wünsche in Bezug auf das allgemeine Wohl auszusprechen. Demgemäß wurde beantragt: „die erste Kammer wolle die zweite Kammer auffordern, bei gegenwärtigem Landtage mit ihr eine gemeinschaftliche Adresse auf die Thronrede abzugeben und ihr zu diesem Behufe den Entwurf zu einer solchen Adresse zur Erklärung mitzutheilen, wobei ihr, der zweiten Kammer, vorbehalten bleiben werde, die Frage wegen des in Anspruch genommenen Befugnisses, eine einseltige Adresse zu erlassen, auf dem verfassungsmäßigen Wege weiter zu verfolgen.“ Die Redner traten bei der allgemeinen Debatte sämmtlich den oben angegebenen Ansichten der Deputation bei und nahmen den Antrag gegen 2 Stimmen an.

Bermischtes.

— Ein Pariser Journal erzählt folgende interessante Anekdote: Vor einigen Tagen bot ein alter, höchst ärmlich gekleideter Mann einer Frau, die an der Brücke St. Michel ihren Verkaufstand hat, ein Buch für zehn Sous zum Verkauf an. Aus Mitleid gab ihm die Bücherhändlerin 1 Frs. Der alte Mann kaufte sich sogleich Brod dafür, und aß es während er am Quai stand. Einer der Geistlichen der Kirche Notre Dame hatte den Vorgang gesehen, trat zu der Bücherhändlerin, besah das Buch, und entdeckte mit Erstaunen auf dem leeren Vorblatt folgende Worte: „Mein junger Freund! Mein Urtheil ist so eben gesprochen, und Morgen um diese Stunde habe ich aufgehört zu leben. Mein größter Kummer ist, daß ich Dich ohne Schutz zurücklassen muß, denn ich versprach Deinem Vater, für Dich zu sorgen. Gott erlaubt mir nicht Wort zu halten. Nimm dies Buch als einen Beweis meiner Freundschaft, und bewahre es als ein Andenken von mir, — Bailly.“ Es war ein Exemplar der Geschichte der Astronomie aller Völker, dieses berühmten Opfers der Revolution, dasselbe Werk, welches ihm 1784 die Akademie geöffnet hatte. — Der Geistliche kaufte das Buch sogleich für zwei Franken, und eilte zu dem alten Mann, der noch da stand und sein trocknes Brod aß. Er fragte ihn aus, und erfuhr, daß er nach seines Vaters

Tode von Bailly an Kindesstatt angenommen worden war, und daß dieser ihm einen Tag vor seiner Hinrichtung das Exemplar des Buchs gesandt hatte. Die Noth habe ihn jetzt zum Verkauf gezwungen. — Der Geistliche hat diesem Pflegeohn Baillys jetzt eine Stelle in dem Hôpital Larocqoucauld verschafft.

Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

Personen-Frequenz.

Bis 20. Sept. incl.	478,495 Personen.
Vom 21. bis incl. 27. Sept.	22,244
mit Einschluß von 1820 Personen aus dem Verkehre auf den Anhaltepunkten	

Summa 500,739 Personen.

Theater in Halle.

Einige Worte über unser recitirendes Drama,

von L. Schleiter.

(Fortsetzung und Beschluß.)

Herr Döbbelin ist ein vortrefflicher Darsteller besonnener älterer Charaktere und namentlich der intriguanter. Wir erinnern hier nur an seine meisterhafte Wiedergabe vom Tartüffe, vom Lamoignon und vom Rath Preffer, welche auch auf den ersten Bühnen Hrn. D. den Weg zur allgemeinsten Anerkennung bahnen dürfte. Als Trilbin (13. Nov.) war Hr. D. ausgezeichnet im 2. Acte in der Scene mit Holiday, welche aber auch von Seiten des Darstellers des Letzteren durch wirksames Spiel außerordentlich gehoben wurde; im ersten, namentlich aber im 3. Acte, letzte Scene, war Hr. D. etwas monoton. Rollen gleich dem alten Lieberkühn (Schule der Verliebten) müssen Hrn. D. misslingen, es fehlen ihm die Erregbarkeit und der Humor dazu. Hrn. Wölfer's beste Leistung war unstreitig der Gauthier in den „Memoiren“; sein Organ im Tartüffe war zu alt und so zu sagen zu deutlich, obgleich deshalb nicht ohne Wirkung. In gemüthlichen Arzte-Rollen, als Treufels (Schule der Verliebten), Scott (13. Nov.) und Stephan (Mutter und Sohn) wird Hr. W. stets wenig Glück machen, wenn er den eigenthümlichen Habitus solcher Mediciner dergestalt unberücksichtigt läßt, als es in den ebengedachten Rollen der Fall war, bei deren erster obendrein das komische Element des Charakters von vornherein fogut wie gar nicht markirt wurde, sondern erst bei seinem stärksten Ausbruche zum Vorschein kam. Die Leistungen des Hrn. W. als Helden in den sogenannten Ritterstücken lassen wir unerörtert, doch besitzt derselbe das, was für gewöhnlich zu denselben nöthig erachtet wird, sowie andererseits auch den edleren Reiz zu sogenannten Heldenvätern. Im Conversationsstücke entbehrt man an Hrn. W. vielfach den feineren gesellschaftlichen Schliff. Hrn. Kneifel sehen wir, aufrichtig gesagt, in der Oper lieber als im Schauspiel, in welchem derselbe oftmals gewaltsam Komiker sein will; denn es thut uns leid, einen überlegenden Schauspieler, — als welchen Hr. K. uns mehrseitig geschildert worden — auf solchem Abwege zu finden. Hr. K. spielt als Komiker viel-

fach so zu sagen für sich allein, ohne Stück und Mitspielende zu berücksichtigen. Dabei reitet er auf dem unglücklichen Princip herum, unter allen Umständen Einlagen zu machen, sie falschen aus wie sie wollen. Am Hervortretendsten wird dies im Singspiel, da Hr. K. hier nicht einmal immer die Handlung berücksichtigt, wie er denn z. B. im letzten Acte des Lumpacivagabundus dem Schuster, im Zustande von dessen stärkstem Wollsein, hintereinander drei, wir sagen drei, längere Lieder in den Mund legt, statt mit dem einen, situationsgemäßen, des Urtextes sich zu begnügen. Auch ist die zu große Lebendigkeit des Hrn. K. auf der Bühne oft ganz am unrechten Orte. So in der ebengenannten Rolle, ferner beim Melchior im Jur, auch theilweise beim Lambourmajar in Mariette und Jeanneton, einem Individuum, dessen Charakter doch wohl im letzten Acte genugsam durch seine eigenen Worte markirt ist, daß ihm Alles egal sei. Die Uebertreibungen, welche auf vorge dachte Weise im Spiele des Hrn. K. entstehen, finden zwar vielfach den Beifall des großen Hauses; wir halten indeß dafür, daß Hr. K., wenn er sich mehr mäßigte und mehr im Geiste seiner Rollen als im Geiste seiner Einschüßel zu denselben bliebe, weit nachhaltiger wirken würde. So läßt Hr. K. vor den Ersteren aber oft die besten und selbst dankbarsten unter seinem Whim leiden, wie z. B. den Valentin im Verschwenker, dem er mehr den Anstrich eines verschmigten Leichtfußes als denjenigen der einfältigen treuen Seele gab. Daß Hr. K. Besseres zu leisten vermöge, sobald er sich zügelte, sahen wir u. A. in Undine, in welcher er den Hans sehr humoristisch, und dennoch ohne grolles Co lorit gab. Noch muß eine gewisse, leider! freilich beklagte Aeußerung, welche Hr. K. als Krokus, Rustica'n gegenüber, in die Schule der Verliebten einlegte, als wesentlich anstößig bezeichnet werden: die Bühne hat eine scharfe Gränze für das, was schicklicher Weise auf ihr gesprochen werden kann, und der gebildete Schauspieler darf dieselbe nicht überschreiten. Dieses wären unsere Ausstellungen an Hrn. K. Im Uebrigen ist derselbe ein wohl verwendbares Mitglied, da er Routine und empfehlenswerthen Eifer mit mehrseitigem Talente und einer guten Singstimme verbindet. Am Vortheilhaftesten scheinen für ihn dargirt komische Rollen zu sein, wie z. B. der Peter im Sohn auf Reisen. Mit Hrn. Paardleicher, der nur sehr wenig auf der Bühne erschien und uns bereits wieder verlassen hat, ist Letzteres in noch höhern Grade der Fall, doch fand derselbe eigentlich nur als Zwirn im Lumpacivagabundus sich an seinem Plage. Sein Rosalin in Mariette und Jeanneton war eine reine Caricatur; sein Weinbeert im Jur und vor Allem sein Marston (13. Nov.) ebenfalls misrathene Rollen: besonders aber die letztere, denn hier war von Haus aus Alles verfehlt. Marston ist stets Gentleman, dabei aber flach, ennuyirt, neugierig, furchtsam und — unbesucht barock. Von alle diesem brachte Hr. H. fast Nichts zur Geltung. Dagegen waren die „Gemüthlichkeit“, sowie die wunderliche Reiskleidung sehr unpassende Einlagen desselben. Bei dem anderweltigen wirklichen Berufe des Hrn. H. zum komischen Fache kann im Uebrigen nur b. dauert werden, daß uns keine Gelegenheit geboten ward, ihn b. deutlicher in demselben hervortreten zu sehen. Hr. Reinhardt ist ein routinirter Schauspieler, der bisher namentlich vielfach ausbilden mußte und das Verdienst besitzt, nie gestört zu haben; da derselbe indeß noch keine eigentliche Hauptrolle hatte, so entbehren wir zur Zeit auch noch des Maßstabes, ihn nach seiner eigentlichen Sphäre zu würdigen. Hr. Ernesti versucht sich als Anfänger in kleinen Liebhaber- und Aushülferollen und verwendet besten Fleiß darauf. Wir wünschen ihm Ausdauer und Erfolg, zunächst aber das Glück, während der Vorstellung gehörig die Memorie zu behalten, um nicht stecken zu bleiben, wie schon ein paar Mal der Fall war, besonders auffallend aber im Käthchen von Heubronn.

Von den im Schauspiel beschäftigten Damen erwähnen wir zuerst Frau Doctorin Klingemann, diese würdige Veteranin, welche trotz ihrer vorgerückten Jahre noch immer zu zeigen im Stande ist, welche treffliche Mitglieder die gute alte Schule heranzubildete. Ausgezeichnet war die Genannte als Generalin in Mutter und Sohn, besonders im zweiten Theile des Stückes. Hier war so mancher fein nuancirender Pinselstrich in der Charakterzeichnung angebracht, daß der aufmerksame Beobachter wahrhaft erfreut sein mußte, wenn derselbe auch der Menge entging. Sehr ansprechend war ferner Frau K., als verhängnißvolle Schwiegermutter in Er muß aufs Land und als Madame Pernelle im Tartüffe, welche zugleich mit dem gehörigen Humor gespielt wurden. Frau Döbbelin ist eine vielseitige, routinirte Schauspielerin, deren eigentlicher Wirkungskreis aber, eben ihrer Vielseitigkeit halber, zur Zeit noch schwer zu bestimmen ist. Einerseits war Frau Döbbelin alterliebst als Fränzchen in Mutter und Sohn und als Doctorin Scott im 13. Nov., andererseits sehr brav als Celestine in Er muß aufs Land, und doch wieder recht sehr gut als heirathslustige Witwe in der Schule der Verliebten. Hier haben wir schon drei heterogene Rollenfächer; aber wir müssen auch noch ein viertes hiezurechnen, denn die Susette in den beiden Waisen wurde von Frau D. gleichfalls sehr durchdacht und ansprechend durchgeführt. Solche Darstellerinnen sind ein Schatz für jede Direction und eben so fürs naive Fach eine Schauspielerin gleich der Frau Reinhardt, welche mit der Unmittelbarkeit eines angeborenen Taktes vielfach ausgezeichnetes und stets Angemessenes, Erfreuliches leistet. Wie lebendig, keck und charakteristisch gab das lebenswürdige Frauchen z. B. die Dorine im Tartüffe, eine Rolle, deren besondere Schwierigkeiten gewiß jeder Sachkenner einräumen wird. Eben so markirte Frau Reinhardt das, was Natur, und das, was Unnatur in dem Charakter der Cadiche (beiden Waisen) ist, auf eine überraschend wahre Weise und stellte ein gleich ergötliches Bild in der zwar eigensinnigen, herrschlustigen, im Grunde aber doch herzlichen Rustica (Schule der Verliebten) auf. Auch war u. A. die Madelaine im „Urbild“ eine tüchtige Leistung der Frau R. Fräulein Kosner war bloß eine vorübergehende Erscheinung für uns, da sie sich bereits weiter gewandt hat; als Selma, in Mutter und Sohn, störte ihr falsches Pathos. Ihre Mathildis, in der Schule der Verliebten, kränkelte ebenfalls an demselben, war aber sonst gerade keine verfehlt Leistung zu nennen. Im Uebrigen hat Fräul. R. ein angenehmes Aeußeres und ein wohlklingendes Organ fürs Liebhaberinnensach. Auch Frau Hesse hat uns bereits wieder verlassen; an dieser ging aber wenig verloren, denn diese gute Dame faßte so gut wie nie eine Rolle richtig auf und hatte eine höchst wunderliche Manier, als gute Alte sich vorzudrängen und durch ihre windmühlenartigen Armbewegungen die Scene zu verderben. Ihre Garderobe war dabei jederzeit möglichst bunt, selbst, wo dies gar nicht angebracht war. Sie baut jetzt in Köln am Dom der dramatischen Kunst weiter. Fräulein Lorking, aus Leipzig, machte hier ihren ersten theatralischen Versuch in der Rolle des Käthchen. Es ging bei derselben Alles soweit ganz gut ineinander; ein Urtheil darüber, ob Fräul. L. Beruf zur Bühne habe oder nicht, ließ jedoch hieraus sich noch nicht fällen, und besonders schon deshalb nicht, weil Fräul. L. noch in dem knospi gen Entwicklungsalter zwischen Kind und Jungfrau steht. Fräulein Wetmann, von hier, trat, nach mehrjährigem Fernsein von den Brettern, als Fennimor im 13. Nov. auf, erregte jedoch als solche keine Theilnahme. Ihr fehlen zu dieser Rolle zunächst schon das Organ und die Repräsentation.

Unser Schauspielpersonal bedarf, wie schon aus der vorstehenden Ueberschrift desselben sich ergibt, mannigfacher Ergänzung. Zunächst hat dasselbe eine erste und eine zweite Liebhaberin und dann einen zweiten jugendlichen Liebhaber nöthig. Auch kann eine

Soubrette, die ein gutes Spiel besitzt, des Singspiels halber, nicht wohl entbehrt werden. An die Stelle des Hrn. Haarbleicher ist Hr. Koch, für Frau Hesse, Frau Detroit engagirt. Bei der Wiederkehr der Gesellschaft hoffen wir sodann auch das Trauerspiel würdig vertreten zu sehen, in dessen Bereich die Direktion bis jetzt uns noch gar keine Vorstellung brachte.

Schließlich können wir die bisherige Ausstattung des Schauspielers nicht immer als genügend bezeichnen; für Dekorationen und Maschinenerei muß wenigstens Etwas mehr gethan werden, als z. B. namentlich in dem unglücklichen Verschwenker der Fall war. Fürs Rococozeitalter muß ferner unsere Scene einige Tische, Canapés und Stühle haben, welche wenigstens nicht geradezu ihren Ursprung aus unsern Tagen verrathen; auch ist eine größere Einheit im Costüme nöthig, als z. B. im „Urbild“, das u. A. sogar an Galanteriebeugen großen Mangel litt. Die Verwandlungen gehen auch oftmals sehr phantasielos und für die Möbel hin- und herschleppenden stummen Diener dürfte eine größere Ansehnlichkeit vielfach zu wünschen sein; bis jetzt spielten sie meist nur Naturburschen und ihr Erscheinen wirkte auf die Lachmuskeln. Diese Klagen betreffen freilich Kleinigkeiten, wie man sie nennt; bei Kunstproduktionen arbeiten aber auch diese am Totaleffekt mit. (Geschlossen, als dem rothen Thurm sein Knopf aufgesetzt wurde.)

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Sieder
Halle, den 7. October.

Wagen	2 f 7 1/2	6 1/2	bis	2 f 17 1/2	6 1/2
Waggen	1 . 22 .	6 .	—	1 . 27 .	6 .
Gerste	1 . 5 .	— .	—	1 . 10 .	— .
Hafcr	— . 25 .	— .	—	— . 27 .	6 .

Magdeburg, den 7. October. (Nach Wispoln.)

Weizen	50	—	61	f	Gerste	31	—	32	f
Waggen	—	44	—	—	Hafcr	21	—	22 1/2	—

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 7. bis 8. October.

- Im Kronprinzen:** Sr. Durchl. der Fürst v. Wittgenstein m. Gem. a. Petersburg. Hr. Prem.-Lieut. v. Blumenthal m. Fam. a. Potsdam. Hr. Rent. Bartelsen a. Kottbus. Die Hrn. Kaufl. Meyer a. Leipzig, Wagner a. Magdeburg, Tavernier a. Paris, Romay a. Königsberg, Bergmann a. Kiel, Cobinghaus a. Iserlohn.
- Stadt Zürich:** Hr. Partik. v. Lindenbain a. Breslau. Hr. Fabrikbes. Rühl a. Langenau. Hr. Dr. med. Guntner a. Heidelberg. Hr. Cand. theol. Werkmann a. Berlin. Hr. Stadtrath Böhner a. Altenburg. Die Hrn. Kaufl. Böhling a. Bremen, Schrader a. Hamburg, Strauß a. Dessau, Madelung a. Landsberg, Höfer a. Mannheim, Guntner a. Regnitz, Herrmann a. Nürnberg, Fischer a. Darmstadt, Liebermann a. Eupen.
- Englischer Hof:** Hr. Reg.-Präsid. Bunn m. Fam. a. Aachen. Hr. Prof. Dr. Blank m. Fam. a. Greifswalde. Hr. Rentier Andrem a. London. Hr. Superint. Frobenius a. Merseburg. Hr. Kaufm. Philipson a. Magdeburg.
- Goldener Ring:** Hr. Amtm. Niebach a. Gödewitz. Hr. Gutbes. Krause a. Klein-Kaschwitz. Hr. Kaufm. Krone a. Berlin. Hr. Prediger Dr. Scheele a. Schönebeck. Hr. Oberpred. Kanger a. Bördig. Hr. Dombisakonus Sieman a. Merseburg. Hr. Consistor.-Assessor Rothmaler a. Bennungen. Hr. Oberprediger v. Hoff a. Bernigerode. Hr. Cand. Augusti a. Magdeburg. Hr. Lehrer Eschenbach a. Brandenburg.
- Goldener Löwe:** Die Hrn. Kaufl. Samson a. Bernburg, Bloch a. Berlin, Sachs a. Leipzig, Klumberg a. Dresden. Hr. Prem.-Lieut. v. Alvensleben u. Hr. Partik. Grünberg a. Magdeburg. Hr. Mechanikus Thomas a. Braunschweig. Hr. Privatm. Stolte a. Hamburg.
- Schwarzer Bär:** Hr. Lehrer Apel a. Studten. Hr. Musiklehrer Köler a. Asendorf. Die Hrn. Kaufl. Koch a. Magdeburg, Jacobson a. Dessau. Hr. Fabrik. Müller a. Berlin.
- Stadt Hamburg:** Hr. Prediger Schmidt a. Brücken. Die Hrn. Kaufl. Athenstadt a. Magdeburg, Oppenheim a. Schwetthelm, Sols witz a. Berlin, Sturz u. Horschütz a. Kassel, Plaut a. Nordhausen.

Goldener Ringel: Die Hrn. Kaufl. Wellendorf a. Arnstedt, Zachowki a. Witau, Poje a. Dresden. Hr. Deton. Wille a. Naumburg. Hr. Dr. Fischer a. Leipzig, Hr. Schneidmstr. Palm a. Potsdam. Hr. Cand. Ule a. Frankfurt. Hr. Kunstgärtner Eckolz a. Giesleb. n. Hrl. Achard a. Berlin.

Zur Eisenbahn: Hr. Major v. Reizenstein a. Ber'ta. Hr. Lieut. v. Löwenfels a. Koblenz. Die Hrn. Kaufl. Grünling a. Leipzig, Reitenheim a. Erfurt. Hr. Kunsthdlt. Schumann a. Stettin. Hr. Prediger Kauschütz a. Spandau. Hr. Cand. theol. Winkelmann a. Magdeburg.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 7. October.

Fonds.	St.	Pr. Cour.		Actien.	St.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 1/2	99 3/8	99 1/8	Berl. Potsd.	5	—	—	—
Präm. Sch. d.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	—	—	—
Eechandl.	—	86 3/4	86 1/4	Magd. Leipz.	—	—	—	—
Kar. u. Nm.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	—	—	—
Schldsch.	3 1/2	97 7/8	—	Brl. Anhalt.	—	124 1/2	—	—
Brl. Stadt.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	100 1/4	—	—
Obligation.	3 1/2	98 3/4	98 1/4	Düss. Elberf.	5	—	99 1/2	—
Danziger do.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	—	99 1/4	—
in Th.	—	—	—	Rheinische	—	94 1/4	93 1/4	—
Bfpr. Pfor.	3 1/2	98 3/4	—	do. do. P. Dbl.	4	—	99 1/4	—
Größ. Pos. do.	4	104 1/4	—	do. v. St. gar.	3 1/2	96 3/4	96 1/4	—
do. do.	3 1/2	97 1/4	—	Oberschles.	4	114 1/2	—	—
Dfpr. Pfor.	3 1/2	99 1/4	—	do. Prior.	—	—	—	—
Pomm. do.	3 1/2	99 5/8	99 1/8	do. L. S. eing.	—	107 1/2	—	—
K. u. Nm. do.	3 1/2	99 3/4	99 1/4	Brl. Stettin.	—	—	—	—
Schles. do.	3 1/2	100	—	L. A. u. B.	4	128 1/4	—	—
do. v. Staat	—	—	—	Magd. Hlbf.	4	112 1/2	—	—
gar. Lt. B.	3 1/2	98	—	B. Schw. Fr.	4	—	—	—
Gold al. marc.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	—	—	—
Fedrsch. dor.	—	137 1/2	137 1/2	Bonn. Köln.	5	—	138	—
Ind. Goldm.	—	—	—	Niederchl.	—	—	—	—
à 5 Tdr.	—	12 1/4	11 3/4	Mf. v. eing.	4	—	—	—
Disconto.	—	3 1/2	4 1/2	do. Priorität.	100 3/8	99 7/8	—	—

Leipzig, den 6. October.

Staatspapiere.	Knge- boten.	Gesucht.	Staatspapiere.	Knge- boten.	Gesucht
K. S. Steuer-Cred.	—	—	R. Pr. St. Schuldsch.	—	—
Rassensch. à 2 1/2% im	—	94	à 3 1/2% in Pr. Gr.	99 3/8	—
14 v. F.	—	—	pr. 100	—	—
von 1000 u. 500 f	—	—	Hamb. Feuerk. Anl.	—	—
kleinere	—	—	à 3 1/2% (300 Mf.	—	—
K. S. Komm.-Cred.	—	—	Ro. = 150 f	—	93
Rassensch. à 2% im	—	—	K. R. Dfstr. Metall.	—	—
20 fl. F.	—	—	pr 150 fl. Conv.	—	—
v. 500, 200 u. 50 f	—	—	à 5% lauf. Zinsen	117 1/4	—
K. S. Landrentenbr.	—	—	à 4% à 103% im	—	—
à 3 1/2% i. 14 f. F.	—	—	à 3% 14 f	—	—
v. 1000 u. 500 f	98	—	—	—	—
kleinere	—	—	—	—	—
K. Preuss. Steuer	—	—	Act. d. W. B. pr. St.	—	—
Credit-Rassensch. à	—	—	à 103%	—	—
3% im 20 fl. F.	—	—	Leipz. Bank. Aktien	—	—
v. 1000 u. 500 f	96 3/4	—	à 250 f pr. 100	—	176
kleinere	—	—	Leipz. Dresd. Eisenb.	—	—
Leipz. Stadt-Oblig.	—	—	Act. à 100 f	—	—
à 3% im 14 f. F.	—	—	pr. 100	—	130
v. 1000 u. 500 f	—	95 1/4	Sächsisch-Paier. do.	—	—
kleinere	—	—	pr. 100	94 1/2	—
Sächs. erbl. Pfand-	—	—	Sächsisch-Schles. do.	—	—
briefe à 3 1/3%	—	—	pr. 100	109 1/2	—
von 500	99 1/2	—	Chemn.-Ries. do. in	—	—
von 100 u. 25	100 1/2	—	F. S. à 100 f	—	—
S. laufiger Pfand-	—	—	pr. 100	100 1/2	—
briefe à 3%	99 1/2	—	866. Zitt. do.	—	—
S. laufiger Pfand-	—	—	pr. 100	96 1/4	—
briefe à 3 1/2%	—	—	Magd. Lpz. do. incl.	—	—
Lpz. Dresd. Eisenb.	—	—	Div. Scheine do.	—	—
à P. Dbl. 3 1/2%	—	108 3/4	pr. 100	179	—

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die Entbindung seiner lieben Frau, geb. Linke, von einem muntern Töchterchen, beehrt sich Freunden anzuzeigen
Halle, den 8. October 1845.

Adolph Stoye.

Bekanntmachungen.**Wohnungs-Veränderung.**

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich von jetzt nicht mehr in Lößjün, sondern in Wettin wohne, und bitte ein geehrtes Publikum um geneigten Zuspruch.

Schleifer und Siebmacher
Louis Kittel.**Local-Veränderung.**

Ich wohne von jetzt ab an der alten Post, und verkaufe meine neuen Messwaren sehr billig.
E. Jonson jun.

Harlemer Blumenzwiebeln
in bester Auswahl empfiehlt
E. H. Riesel.

Meine Wohnung ist jetzt große Steinstraße Nr. 86.
Instrumentenmacher Otto.

15 Wispel Kartoffeln, à Wispel 12 Thlr., sind binnen 14 Tagen zu verkaufen bei Brause in Schwittersdorf.

Den Empfang meiner neuen Messwaren, bestehend in Mäntel- und Kleiderstoffen in reichhaltigster Auswahl, zeige ich hiermit ergebenst an und verkaufe zu den billigsten Preisen.

E. Jonson, Rathhausecke.

Ich wohne von jetzt ab Alter Markt in Wagenknecht's Hause Nr. 494.
Fr. Schwarz, Stubenmaler.

Bekanntmachung.

Unterzeichnete haben Auftrag 12 schöne Landgüter und 2 Freigüter von 12 bis 40,000 Thlr., 6 Rittergüter von 50 bis 150,000 Thlr., 6 Mühlen von 4 bis 15,000 Thlr., Gasthöfe und Schenken, und noch andere Grundbesitzungen zu verkaufen und zu verpachten. Auch Geldnegotiation und andere Geschäfte, werden der Wahrheit gemäß, ohne Kosten bis zum Abschluß von uns nachgewiesen.

Eönnern, den 7. October 1845.

Die Commissionairs
Biehne und Schoch.

Ein in Cenzlei- und Calculatur-Arbeiten routinirter und zuverlässiger Mann von gesetzten Jahren, sucht baldige und wo möglich dauernde Beschäftigung.

Gefällige Berücksichtigungen hierauf erbittet man sich unter W. B. durch die Expedition d. Couriers.

Einem verehrten in- und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier als homöopathischer Arzt niedergelassen habe. Meine Wohnung ist große Ulrichstraße Nr. 74, im Hause des Herrn Nügensfabrikant Beyer.

Halle, d. 8. October 1845.

Dr. Kayser,
pract. Arzt und Wundarzt.

Gegen billige Vergütung übernehmen wir wieder die Besorgung der Einzahlung von 10% auf sämmtliche Halle-Thüringer Eisenbahn-Quittungsbogen, und ersuchen uns solche nebst Betrag der Einzahlung bis 25. d. Mts. zuzustellen.

Halle, d. 7. October 1845.

A. W. Garnitson u. Sohn.
H. F. Lehmann.

Weisse Bohnen und Linsen kauft zum höchsten Preis
E. W. Straube in Drehna.

Verzierungen und Einlagen in Meubles fertigt
A. Kennecke, Strohhofspitze Nr. 2125.

Einen Gehülften und einen Lehrling sucht der Mechanikus Kennecke, gr. Ulrichstraße Nr. 9.

Einem geehrten Publikum die Anzeige, daß ich meine Wohnung aus der Spiegelgasse Nr. 40 b in das Haus des Commissionär Heren Herrmann, Dachritzgasse Nr. 18, verlegt habe, wo der Eingang von der Ulrichstraße erste Thorsfahrt, linker Hand, ist; und bitte gehorsamst, mich auch da wohlwollend mit Aufträgen in meinen Geschäften, als: Taxen, Anfertigen von Inventarien und Auktionen zu beehren, wobei ich die größte Billigkeit und pünktliche Bedienung versichere.
Halle, den 7. Oct. 1845.

Der gerichtlich vereidete Taxator und Auktions-Kommissär Gottl. Wächter.

Auch ich empfehle mich in der oben genannten neuen Wohnung meines Vaters und bitte mir das früher geschenkte Zutrauen in meinen Pugarbeiten ferner zu bewahren.
Fanny Wächter.

Von der Leipziger Messe empfehle ich mein sortirtes Lager feiner Tuche zu den billigsten Preisen, 2 Ellen breite Winter-Burkings à Elle 1 Thaler 5 Sgr. in der Tuchhandlung von M. Goldschmidt, am Rothen-Thurm Nr. 10.

Ich wohne von jetzt an H. Schlamm Nr. 971.
L. Pegold,
Gürtler u. Neussilber-Arbeiter.

Das bereits angezeigte

Grosse Vocal- und Instrumental-Concert

im neu decorirten Saale des Kronprinzen

gegeben von **H. Wirsing**, Musikdirector der vereinigten Theater Halle und Magdeburg,
findet heute bestimmt statt.